

Gründungsboom in der Zentralschweiz

Trotz Pandemie geht das Jahr 2021 als gründungsstärkstes Jahr überhaupt in die Geschichte der Schweiz ein. Auch in den Zentralschweizer Kantonen entstanden erneut mehr Unternehmen als im Vorjahr – mit einer Ausnahme.

Maurizio Minetti

Im zweiten Pandemiejahr wurden in der Schweiz mehr Unternehmen gegründet als im Vorjahr. Dies zeigen Zahlen aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt, welche das Institut für Jungunternehmen (IFJ) ausgewertet hat. 2021 wurden demnach landesweit 50 545 neue Firmen gegründet. Dies entspricht einem neuen Rekordwert mit einem Anstieg von 7,9 Prozent im Vergleich zum Rekord-Vorjahr (siehe Grafik). Es ist das erste Mal überhaupt, dass innerhalb eines Jahres über 50 000 Firmen gegründet wurden. In der letzten Dekade ist die Anzahl Firmengründungen in der Schweiz von unter 40 000 auf über 50 000 angestiegen.

Auf die einzelnen Regionen aufgeteilt, zeigt sich, dass die Zentralschweiz zusammen mit dem Tessin am stärksten zulegen konnte. Das Tessin hatte im Vorjahr noch einen massiven Rückgang von über 10 Prozent erlitten, die Zentralschweiz gehörte hingegen bereits 2020 zu den Regionen mit dem stärksten Wachstum bei den Firmengründungen (wir berichteten).

Rekordwert in Obwalden trotz Rückgang

Im Detail zeigt sich, dass sich die Anzahl der Neugründungen letztes Jahr über fast alle Kantone hinweg positiv entwickelt hat – nur in den beiden Appenzell und im Kanton Obwalden wurden weniger neue Firmen gegründet als im Vorjahr. Vor allem Obwalden ist bekannt dafür, sehr konsequent inaktive «aufgegebene» Gesellschaften (sogenannte Registerleichen) aus dem Handelsregister zu löschen. Allerdings erklärt dies nach Einschätzung des Obwaldner Handelsregisterführers Pascal Müller nicht direkt den aktuellen Rückgang der Neueintragungen um über 11 Prozent auf 218 neue Firmen im Kanton Obwalden.

Vielmehr habe der Rückgang damit zu tun, dass das Jahr



In der Pandemie sind neue Geschäftsfelder und damit Firmen entstanden. Im Bild Pirmin Giger vom Horwer Trennwand-Start-up RecycleWorks.

Bild: Pius Amrein (10. Dezember 2020)

2020 im Kanton Obwalden geprägt war von einem aussergewöhnlich starken Anstieg der Neueintragungen im Vergleich zum Vorjahr (+38,2%). Der Kanton Obwalden war mit diesem Wachstum damals der Spitzenreiter in der ganzen Schweiz. «Dieses exorbitante Wachstum konnte im Jahr 2021 nicht mehr wiederholt werden», sagt Müller. Trotzdem sei die Zahl der Neueintragungen auch im Jahr 2021 erfreulich hoch, «einfach nicht mehr derart hoch wie im Vorjahr». Unter dem Strich, insbesondere mit den Sitzverlegungen aus anderen Kantonen, weise die Statistik des Kantons Obwalden mit 4185 Rechtseinheiten einen Rekordwert aus.

Zug verweist auf attraktives Gesamtpaket

Massiv zugelegt hat letztes Jahr der Kanton Zug mit einem Plus um über 24 Prozent auf 3141 Fir-

mengründungen. «Wir sind positiv überrascht und freuen uns über diese Entwicklung im zweiten Pandemie-Jahr», sagt

dazu die Zuger Volkswirtschaftsdirektorin Silvia Thalmann-Gut auf Anfrage. Die Gründe liessen sich nur erah-

nen: «Die Neueintragungen im Kanton Zug haben sich in den letzten fünf Jahren stetig nach oben entwickelt. Dafür verantwortlich ist das attraktive Gesamtpaket des Kantons.» Gemeint sind damit Faktoren wie Behörden, Infrastruktur, geografische Lage, Steuern, Fachkräfte, Cluster oder die Nähe zum Standort Zürich.

Breiter Mix bei den wichtigsten Branchen

Gemäss Einschätzung von Andreas Hess, Leiter Handelsregisteramt Kanton Zug, hat die überdurchschnittliche Zunahme der Neueintragungen einen Bezug zur Pandemie: Einerseits sei in Krisenzeiten oft ein Anstieg bei den Gründungen zu verzeichnen. Dies, weil Stellenlose oder in Kurzarbeit befindende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sich mit einer eigenen Firma versuchen. Und,

weil in Krisen neue Geschäftsfelder und Ideen entstehen wie aktuell zum Beispiel Hygienemasken, Desinfektionsmittel, Trennwände oder Online-Dienstleistungen. «Andererseits ist denkbar, dass in Krisenzeiten das attraktive Gesamtpaket der Standortfaktoren eines Kantons noch wichtiger wird», sagt Statthalterin Silvia Thalmann-Gut.

Das IFJ hat die kantonalen Zahlen auch nach Branchen ausgewertet. In Zug zeigt sich, dass letztes Jahr im Bereich Finanzen und Versicherung am meisten neue Unternehmen gegründet wurden (656). In Luzern schwingen Handwerksbetriebe (298) obenaus, in Schwyz (204) und Nidwalden (52) sind es Beratungsfirmen, in Obwalden Immobilienunternehmen (31) und in Uri Betriebe aus der Branche Gastronomie und Beherbergung (18).

Neu eingetragene Firmen 2021

Veränderung zum Vorjahr

Schweiz	50 545	+7,9%
Zentralschweiz	7496	+11,1%
Zug	3141	+24,4%
Luzern	2241	+2,8%
Schwyz	1455	+3,3%
Nidwalden	303	+11,0%
Obwalden	218	-11,4%
Uri	138	+19,0%
Südwestschweiz	11 262	+8,4%
Zürich	8866	+5,2%
Espace Mittelland	8536	+8,1%
Ostschweiz	6299	+7,7%
Nordwestschweiz	5778	+5,8%
Tessin	2308	+11,2%

Quelle: Quelle SHAB, IFJ / Grafik: mop

«Wir sind positiv überrascht und freuen uns über diese Entwicklung.»



Silvia Thalmann-Gut
Volkswirtschaftsdirektorin Zug